

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nur an 50 oberösterreichischen Volksschulen (sie sind alle in der Stadt) gibt es einen Schulbesuch vom 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. An 227 Schulen besteht nur eine sechsjährige, an 269 nur eine siebenjährige Pflicht, am Unterricht teilzunehmen. Die Kinder verlieren somit, gerade wenn sie am aufnahmefähigsten sind, im 13. und 14. Lebensjahre, zwei wertvolle Jahre oder doch ein Jahr der Fortbildung, jene Zeit, in der sie sicher mehr lernen würden, als in den sechs früheren. Aber das wollen die christlichsozialen Machthaber im Lande eben verhindern. Sie züchten die Ignoranz, das Dunkel in den Köpfen vorfährlich, weil dies der Sockel ihrer politischen Macht ist. Und schlau benützen sie in den Landgemeinden die Leutenot, gegen die die verkürzte Schulpflicht das beliebteste Heilmittel ist. So mehren die Klerikalen durch die Schulbesuchserleichterungen ihre Popularität und sorgen zugleich dafür, daß die Jugend möglichst wenig lerne, weil auf dem Boden der Unwissenheit und mangelnder geistiger Reife ihr Weizen ja am besten gedeiht.

Die Folgen des Prinzips, daß Unterricht Nebensache sei, zeigen sich auf allen Gebieten. Auch auf dem landwirtschaftlichen. Der Ertrag unserer Landwirtschaft bleibt hinter jenem, der auf gleichen Böden in Deutschland erzielt wird, weit zurück. In Deutschland muß freilich jedes Kind die Schule durch volle acht Jahre besuchen und jede ungerechtfertigte Schulversäumnis wird empfindlich bestraft. Es würde sich empfehlen, die Landleute auf die Schädlichkeit der Schulbesuchserleichterungen aufmerksam zu machen, die später auch die wirtschaftliche Lage ihrer Kinder ungünstig beeinflussen.

Die Senkung des geistigen Niveaus der Volksschüler wird aber auch dadurch herbeigeführt, daß ein großer Teil der Schulen Oberösterreichs nur ein- oder zweiklassig und überfüllt ist. Nach pädagogischer Ueberzeugung sollen auf einen Lehrer nicht mehr als 30 Schüler entfallen, weil jedes Eingehen auf die Eigenart des Kindes sonst unmöglich ist. Es ist für den überbürdeten Lehrer ausgeschlossen, das Lehrziel in der überfüllten Schule zu erreichen, denn „die erziehliche Tätigkeit hört da auf, wo die Unmöglichkeit beginnt, an den einzelnen heranzutreten“.

Es gibt nun in Oberösterreich nur wenige Schulklassen, in denen nicht mehr als 30 Schüler unterrichtet werden, dagegen viele, in denen sich über 100 befinden. So sind